Sonnabend, 7. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7484. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 5. Sept. Dem Vernehmen nach wird in der Ministerfrage eine definitive Entscheidung erst nach der Rückkehr sämmtlicher, zum Theil abwesender Mitglieder des Ministeriums erfolgen. — Graf Taufkirchen ist heute Abend von Berlin hier eingetroffen.

Pest, 5. Sept. Den Präsidien beider Häuser des Reichstags ist die Mittheilung zugegangen, daß durch kaiserliches Handschreiben vom 4. d. die Reichsraths-Delegationen zum 16. Sept. nach Pest einberufen worden seien.

Deutschland.

* Berlin, 5. Sept. Von welfischen Federn wird die braunschweigische Erbfolgefrage neuerdings wieder aufgerührt. Daß irgend ein Vertrag, eine sonstige bindende Abmachung bestehe, ist kaum glaublich. Der dortige Landtagsausschuß hat nur das Mandat erhalten, im Falle einer plötzlichen Thronerledigung Maßregeln zur Sicherung der Landesrechte zu treffen. Dieser Auftrag schließt schon das Vorhandensein fester Bestimmungen für jeden Fall aus. Wie die „Magd. Ztg." meint, würde unser Hof die Verzichtleistung Georgs V. gern mit dem Zugeständniß der Erbfolge der Welfen in Braunschweig erkaufen, die „Spenersche" aber, die sich doch einbildet besser zu wissen, was man bei Hofe denkt und will, fragt die sächsische Collegin, woher sie denn eine solche Mittheilung haben könne und hält dieselbe für falsch. Fürst Bismarck, sagt das Hofblatt, ist sicher nicht der Mann, der sich in einer Frage, welche vielleicht in einem Jahrzehnt noch nicht spruchreif wird, vorzeitig engagirte. Wenn die Angaben der „Br. Ztg." überhaupt einen Hintergrund haben, so beruht er darauf, daß von einer für den vormaligen hannoverschen Kronprinzen sich interessirenden Seite 1870 vor dem Kriegsausbruch allerdings Anknüpfungen in Berlin gesucht wurden. Aber diese Versuche, die vielleicht dem Erbprinzen selbst nicht bekannt waren, scheiterten, weil man sich in Berlin mit der braunschweigischen Successionsfrage eben gar nicht beschäftigen wollte. Nun die „Spenersche" muß dies ja wissen und wir wollen gern mit ihr glauben, daß die jetzige Zeit eine zur Conservirung von Kleinstaaten höchst ungeeignete ist. Dagegen will die „Elb. Ztg." wissen, daß außer den seit Jahrhunderten bestehenden Hausgesetzen der Erbineinanderfolge der welfischen Linien auch noch neue staatsrechtliche Erbverträge zwischen König Georg und Herzog Wilhelm abgeschlossen worden sind, die über die Succession des Exkönigs von Hannover oder seines Sohnes in Braunschweig auch nicht den leisesten Zweifel aufkommen lassen könnten. Der Herzog hat den Exkönig oder dessen Sohn zum Erben des Staates Braunschweig und seines gesammten Privatvermögens eingesetzt. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß in Betreff beider Punkte mit der Annexion Hannovers wesentliche Aenderungen eingetreten sind. Was den ersteren Punkt betrifft, so ist festzuhalten, daß mit der Annexion Hannovers sämmtliche Souveränetätsrechte des Königs Georg auf den König von Preußen übergegangen sind; ebenso die Verpflichtungen. Denn Erbfolgeverträge werden niemals einseitig abgeschlossen, sondern beruhen stets auf Gegenseitigkeit. So hatten auch die Erbverträge der regierenden Häuser von Braunschweig und Hannover den Zweck, zu bewirken, daß, wenn die Dynastie eines der beiden Länder aussterbe, beide Länder unter einem Scepter vereinigt würden. Dieser Zweck ist nach der Annexion Hannovers unerreichbar geworden. Denn, wenn — was doch immerhin möglich ist — die hannoversche Linie des Welfenhauses eher erlischt, als die Wolfenbütteler, wie wollte dann König Georg ohne Land seinen aus jenem Erbfolgevertrage stammenden Verpflichtungen nachkommen?

Darmstadt, 3. Sept. Die „Mainztg." knüpft an die Berufung des G.-R. Hofmann folgende Bemerkung: „Wie wird das ganze Land erleichtert aufathmen, wenn endlich die Last des gegenwärtigen Regimes von ihm genommen wird! Die beste Gewähr für einen neuen Geist wird allgemein in einer vollständigen Neubildung sämmtlicher Ministerien gefunden. Es ist eine glückliche Constellation, daß einem in dem Staatsdienst bewanderten und befähigten Mann das allgemeine Vertrauen entgegen kommt. Um so lebhafter würde es zu beklagen sein, wenn Hofmann den neuen Wein in die alten Schläuche füllen wollte. An solchen Fehlern ist schon manche Verwaltung zu Grunde gegangen.

Aus München dementirt man die Nachricht, das bayerische Kriegsministerium habe dem General v. d. Tann den Urlaub, den er nachgesucht, um den Manövern bei Berlin beizuwohnen, aus Rücksicht des Dienstes nicht bewilligt. Ein solcher Urlaub wurde nicht nachgesucht und konnte deshalb auch nicht verweigert werden.

England.

London, 2. Sept. In Antwort auf Anfragen vom Ministerium des Auswärtigen haben die Directoren der Handelskammer von Manchester an Granville geschrieben, daß die vorgeschlagenen Tarif-Abänderungen den ohnehin schon geringfügigen Handel zwischen Manchester und Frankreich gänzlich zerstören werden. Die Directoren sind der Hoffnung, daß die Regierung einen den wahren Interessen des Handels so ungünstigen Vertrag zurückweisen werde. — Von Seiten der irischen Nationalpartei hatte man sich kürzlich an Gladstone mit der Bitte gewandt, die noch gefangenen Fenier zu entlassen. Der Premier erklärte, daß alle wirklich politischen Gefangenen längst entlassen seien. Die nationalen irischen Blätter bezeichnen diese Erklärung als „einen elenden Vorwand" und als den „lügenhaftesten aller lügenhaften Vorwände". Die „Nation" bemerkt: „Jeder fernere Apell an Hrn. Gladstone sei mehr als nutzlos. Keine noch so zwingenden Beweisgründe oder noch so demüthigende Bitten des irischen Volkes können sein verhärtetes Herz zum Mitleid mit diesen Leidenden bewegen. Aber seine Macht wird nicht ewig dauern, und wir dürfen hoffen, daß weisere Männer der Herrscherin von England solche Maßregeln der Klugheit und Gerechtigkeit empfehlen werden, durch die jene Männer — soweit sie die Amtsdauer Gladstone's überleben — ihrer Freiheit und ihrer Heimath werden wiedergegeben werden.

— 3. Sept. Die Bäcker Londons, welche die 3½ Millionen Londoner vom 21. d. M. ab ohne Brot lassen wollen, haben ein Manifest an dieselben Londoner erlassen. In beredten Worten wird die äußerst traurige Lage der Bäckergesellen geschildert. Während Erziehung, Wissenschaft und Menschenliebe allen anderen Menschenklassen geholfen haben, sei die Lage der Bäckergesellen zur Schmach und Schande für die Menschheit und die Civilisation dieselbe elende geblieben. Sie seien die Parias der Gesellschaft, ihrer Ruhe beraubt, verurtheilt in Höhlen mit verpesteter Luft zu leben, ohne selbst den Genuß des Sabbaths zu haben.

— Wie die „Birmingham News" wissen will, hat die Königin Victoria Herrn Stanley aufgefordert, sie am nächsten Sonnabend auf Balmoral zu besuchen.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Der heutige Jahrestag der Proclamation der Republik von 1870 ist bis jetzt ohne alle Ruhestörung vorübergegangen. Nur durchziehen viele Banden von Rekruten, darunter auch viele Elsaß-Lothringer, die hieher gekommen sind, um an der Ziehung Theil zu nehmen, unter dem Absingen der Marseillaise die Straßen. Fast alle Blätter besprechen den heutigen Tag und bringen Erzählungen über die Ereignisse von 1870, die einen mit Verfluchungen, die anderen mit Lobpreisungen. Von einer Aufregung ist keine Spur zu bemerken, und die von den Behörden ergriffenen großen Vorsichtsmaßregeln werden sich als vollständig überflüssig erweisen. Die Nachrichten aus den Departements besagen, daß dort ebenfalls keine Ruhestörungen zu befürchten sind. Alle Bankette sollen abbestellt worden sein. In Lyon herrscht vollständige Ruhe. Der Gemeinderath scheint sich auf den Protest beschränken zu wollen, den der Adjunct der Mairie an den Präfecten gerichtet hat. Thiers hat seine Reise nach Havre vertagt; er will sich durch nichts in seinen militärischen Arbeiten stören lassen. Fortwährend laufen noch Adressen von Mitgliedern von Generalräthen an den Präsidenten ein; dieselben sprechen sich natürlich alle für die Republik und die präsidentschaftliche Politik aus, ohne jedoch Bemerkenswerthes zu sagen. Eine dieser Adressen, die von neun Gemeinderäthen der Dordogne herrührt, ist in so fern zu erwähnen, als sie die Auflösung der National-Versammlung verlangt.

— Seitdem die neuen Steuern zwischen der verzollten und nicht verzollten Waare einen großen Unterschied im Preise erwirkt, soll auch die Contrebande in einem unerhörten Maße zugenommen haben, und zwar nicht nur in den Grenzbezirken. In den Städten und im Innern des Landes macht sich das Schmuggelsystem breit. Kein Kniff, keine List bleiben den Fraudeurs unzugänglich, die sehr wohl dem strafenden Arm zu entgehen wissen. Außer Stande, dem Uebel Einhalt zu gebieten, sehen Zollbehörden diesem Treiben zu und sind nicht einmal fähig, die behördlichen Organe von einer activen oder passiven Mitschuld fernzuhalten. Höchst wahrscheinlich wird die Zahl der betreffenden Organe erhöht und parificirt werden müssen, aber diese Vermehrung wird wieder eine nach Millionen zu beziffernde Ausgabe veranlassen, die dennoch zu keinem Ziele führen wird. Schon steigt im Hintergrunde das Gespenst des Steuerausfalles auf, das letzthin ein bonapartistisches Blatt heraufbeschwor.

Italien.

Rom, 1. Sept. Die Nachricht des „Corriere Veneto" von einem andauernden Kränkeln des Papstes ist mit Vorsicht aufzunehmen. In seinem äußern Erscheinen zeigt sich davon nichts, doch sind die geistigen Functionen weniger frei als sonst. Pius IX. verwechselt häufig die Namen der Personen, glaubt dies und das angeordnet zu haben, während es doch unterblieb, wie denn sein Gedächtniß oft Spuren des Verfalls und der Abnahme verräth. — Die Eile der Einrichtung der Tribunale im großen Kloster der Philippiner hat jetzt das Bersten und Wanken der aufgeführten Mauern zur Folge, Advocaten und Procuratoren müssen mit ihren Geschäftslokalen auswandern. Sie haben das Ministerium bereits ersucht im Collegio Romano sich niederlassen zu dürfen, nachdem die dort noch gebliebenen Jesuiten entfernt wären.

Spanien.

Obwohl sich das Gerücht wiederholt, daß die gegen die Carlisten in's Feld gerückte Nordarmee sehr bald aufgelöst werden soll, scheint sich die ihr zugemessene Arbeit doch nur um Weniges verringert zu haben. Immer noch werden Carlistenbanden „offiziell" geschlagen, also müssen sie vorhanden sein. Nach den im „Tiempo" veröffentlichten Privatnachrichten ist ferner die Aufregung in den baskischen Provinzen in rapidem Steigen begriffen und wird die Bevölkerung daselbst durch unaufhörliche Truppenbewegungen allarmirt. Von den Karlisten nichts Neues. In der Umgebung des Prätenten ist eine Spaltung ausgebrochen, indem man versucht hat, seinen Secretair Arjona und den Mönch Manterola zu stürzen, deren Rathschläge den Prätendenten schon zu unzähligen Mißgriffen verleitet haben. Vorläufig sind die Anstrengungen gescheitert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen Sept.	83 2/8	83½	Pr. Staat schldſ.	91 4/8	91 4/8
Sept.-Oct.	82 5/8	83¼	Wstp. 3½% Pfd.	82 1/8	82
April-Mai	78¾	79½	do. 4% do.	92	92 6/8
Rgg. befstigd.			do. 4½% do.	99	98 6/8
Sept. . . .	53 4/8	53 2/8	do. 5% do.	—	103 4/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53 2/8	Lombarden . . .	131 7/8	131
April-Mai	53 7/8	—	Franzosen	207	206
Petroleum,			Rumänier . . .	47	47
Sept. 200℔.	13 12/24	13 6/24	Neue franz. 5% R.	83 5/8	83 6/8
Rüböl loco	23	22¾	Oester. Creditanst.	210	208 2/8
Spirit.			Türken (5%) . .	52	51 3/8
Sept. . . .	23 4	23	Oester. Silberrente	65 5/8	65 4/8
Sept.-Oct.	20 10	20 9	Ruſſ. Banknoten .	81 6/8	81¼
Pr. 4½% consſ.	103	103	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8

Fondsbörse: lebhaft.

Meteorologische Depesche vom 6. Septbr.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,1	+ 9,3	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	338,0	+11,2	S	schwach	bewölkt.
Petersburg	338,6	+ 9,0	Windst	—	bewölkt, Thau.
Stockholm .	336,2	+12,6	SSO	schwach	bedeckt, Regen.
Moskau . .	330,7	+ 5,8	N	s. schw.	bewölkt.
Memel . . .	337,3	+12,9	SO	mäßig	wolkig.
Flensburg.	336,3	+14,0	SO	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,2	+13,2	SO	schwach	heiter.
Danzig . . .	337,1	+17,7	Südl.	s. flau	hell, Kimm, nebl.
Putbus . .	334,1	+15,5	W	schwach	wolkig, schön.
Stettin . . .	337,5	+15,0	NW	schwach	heiter.
Helder	336,4	+15,4	SW	s. schw.	—
Berlin . . .	336,4	+16,2	NO	schwach	heiter.
Brüssel . . .	336,1	+17,0	SW	schwach	bewölkt, Regen.
Köln . . .	335,3	+14,5	SSW	zl. lebh.	bed. Nchts. Reg. u.
Wiesbaden	332,8	+13,2	SW	s. schw.	halbheiter. [Gew.
Trier	332,1	+13,8	SW	schwach	bedeckt, trübe.
Paris . . .	337,1	+13,6	SSW	schwach	bed., regnerisch.

König Friedrich der Zweite und die Marienburg.

Von Dr. Marschall.

(Schluß.) In Bezug auf andere bauliche Veränderungen der übrigen Räume des mittlern Hauses unter Friedrich II. ist zu erwähnen, daß der große Conventsremter gleich nach der Besitzergreifung Behufs der Huldigung von Seiten der westpreußischen Stände am 27. September 1772 in bessern Stand gesetzt und mit einer Erhöhung für den mit rothem Tuch belegten Thron versehen wurde. Doch ganz kurze Zeit darauf wird er zum Exercierhaus für das Krokowsche Regiment benutzt, ist aber, weil in „vorigen Zeiten" die Balken, Ständer, Riegel des Daches ausgesägt, und an den übrigen die Verzapfung abgesägt waren, durch das eindringende Regenwasser in seinem unvergleichlich schönen Gewölbe so schadhaft geworden, daß General v. Krokow der K. Kammer die Anzeige macht, daß, wenn das Dach nicht gebessert würde, das Gewölbe während des Exercirens einstürzen würde und solches „Unglück werde er nicht vertreten". Die K. Kammer, ganz erstaunt, daß dieser Saal als Exercierhaus benutzt wird, referirt an den König; doch dieser befiehlt, daß dieser Conferenz-Saal reparirt und Exercierhaus für das Krokowsche Regiment bleiben soll. Die herrlichen gewölbten von Granitpfeilern getragenen Räume in dem nördlichen, dem Portal-Flügel, während der Ordenszeit für die Herren-Firmarie, d. h. die Kranken- und Siechen-Anstalt alter und kranker Ordensbrüder und für den Großkomthur bestimmt, während der polnischen Zeit von Beamten benutzt, blieben unter Friedrich II. in ihrer schönen Verfassung erhalten: „nach ihm" brach aber die Zerstörungsfluth auch über sie herein und verwandelte sie in die Form, wie wir sie heute als landräthliche Commandantur- und Adjutanten-Wohnung finden. Ebenso blieb der ganze östliche Flügel mit der Menge seiner hübschen Gastkammern und der das südliche Ende derselben zierenden kleinen Bartholomäus-Kapelle unberührt und verfällt erst später den Verwüstungen des großen Burgzertrümmeres: Kriegsrath Dühring. Während des Säcularfestes wird Kaiser Wilhelm die frühere Herrenfirmarie, der Kronprinz die Großkomthurei, also die links und rechts vom großen Portal mit den Fenstern nach dem Festplatz gelegenen Räume bewohnen, während das große Banquett in dem, durch allerhand Verzierungen orientalischer Farbenpracht umgewandelten Convents-Remter die Cour in dem großen Hochmeister-Remter stattfindet.

3. Die Vorburg.

Wie bereits erwähnt, hatte jedes Ordenshaus seine Vorburg, „das Vorburge", d. h. jenen Complex von Räumen und Häusern, in denen die Unterbeamten, Knechte rc., sowie alles, was zur Kriegführung, Land- und Volkswirthschaft gehörte, untergebracht war. Seine Anlage und Größe entsprach der Anlage und Größe des eigentlichen Hauses und war sie selbstverständlich mit in die Vertheidigungslinie hineingezogen, so daß das Haus von dieser Seite her ebenfalls vollkommen gesichert war. Die Vorburg der Marienburg war natürlich die umfangreichste und bildete ein mächtiges Viereck auf der nördlichen, eigentlich nordöstlich, der Portalseite. Längs der Nogat standen drei lange mit einander parallel laufende Gebäude, von denen das fünfetagige Kornhaus mit gewölbtem Souterain für 400 Pferde unmittelbar auf der Nogatmauer aufgebaut war; die zweite Reihe bildete ein gewaltiger Stall für das Vieh von derselben Länge, die dritte Reihe endlich, der Herrenfirmarie des mittlern Hauses gegenüber, zeigte die Lorenzkirche, die Knechte-Firmarie, Bottighaus, Brauhaus, Wohnung des Kellermeisters, Malzhaus, Küche, Backhaus, Schlachthaus, Scheune. An diese westlichen Reihen schloß sich an der nördlichen Seite des Hochmeisters und des Dreßlers Stall, sowie des Großkomthurs Marstall. Oestlich befand sich der Zimmerhof, die Trapperie mit des Trappiers Wohnung, der Karwan (Zeughaus) mit all seinen Buden, Häusern und Plätzen. Der innere von drei Seiten abgeschlossene Raum wurde eingenommen durch den Stein- und Holzhof, den Tempel (Vorrathshaus), Speicher, Pferde-Arzt-Haus, Gießhaus, Schmiede; das vordere Drittel dieses Hofes war frei. Von allen diesen Gebäuden war 1772 noch der größere Theil, sowie alle die verschiedenen, die allgemeine Umfassungsmauer und die Lorenz und Schnitzthor-Brücke zierenden Thürme in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit vorhanden; da waren viereckige, sechseckige, achteckige (der schöne Thurm mit der Uhr), runde (Buttermilchsthurm), halbrunde, genug jede Gattung war vertreten und characterisirte zugleich durch ihre Form die Zeit der Erbauung. Friedrich II. hatte keine Veranlassung in baulicher Beziehung an diesen Gebäuden viel zu veränändern, er ließ die Gebäude benutzen, wie sie sich eben benutzen ließen, brachte die Montirungskammern seines ihm sehr am Herzen liegenden Krokow'schen Regiments in dem mächtigen 4etagigen Bodenraum des alten Karwan's unter und ließ nur jene lange innere dritte Häuserreihe (Lorenzkirche rc.) zum Vogteigericht einrichten.

Welche große Veränderungen gingen aber nach seiner Zeit hier vor, als der große Burgzertrümmerer den größern Theil der Häuser, Thürme, Mauern „als überflüssig, nicht zu Marienburg gehörig, baufällig" hatte abbrechen lassen! Wüst und traurig sah dieser einst so belebte Raum aus, bis sich seiner der um die Wiederherstellung der Hochmeisterburg so hochverdiente Prediger Haebler annahm und ihn durch Baumanpflanzungen aller Art in eine hübsche Parkanlage „den Schloßhain" umwandelte. Doch auch dieser mußte der Alles durchschneidenden, kreuzenden Eisenbahnzeit zum Theil wieder weichen, indem die Ostbahn durch die frühere Vorburg und zwar speziell an der Stelle, wo die frühere Ordenspost, die sog. Briefschweidten, postirt waren, quer durchschnitt, die Fortification dieselbe in einen Brückenkopf verwandelte und der Chausseefiscus den Chausseeweg von der Stadt nach der Brücke hier hindurchführte. So lagen die Verhältnisse bis 1872 dem Säcularjahr, das von Neuem eine gewaltige Veränderung dieses oft verwandelten Raumes brachte.

Als nämlich das Comité für die Säcularfeier die Frage ventilirte, welcher Platz für die Aufstellung des Denkmals Friedrichs des Großen der geeignete sei, und dabei die Ansicht festhielt, daß dasselbe in unmittelbarer Nähe der Marienburg, mit Ausschluß der Plätze in der Stadt Marienburg, seine Aufstellung finden müsse, blieb kein anderer Raum übrig, als der Hofraum der frühern Vorburg und zwar in der Mitte desselben, zwischen dem langen westlichen Ordensgebäude, in dem jetzt das Kreisgericht sich befindet, und dem alten Karwan (Kriegszeughaus) nebst den vor ihm liegenden Gebäuden des Hochmeisterhotels. Durch diesen Beschluß mußte der vordere Theil der mitten hindurch führenden Chaussee gabelförmig getheilt und der letzte Rest der schönen Linden des Schloßhaines unter der Axt erliegen.

Es ist ein eigenthümliches aber höchst zutreffendes Geschick, daß Friedrich der Große gerade in diesem Raum seine Aufstellung finden mußte; der große König war für sein „Kanadien", wie für keine andere Provinz besorgt, überall suchte er zu helfen und zu bessern, alle Branchen bearbeitete er selbst und ordnete die Ausführung an, Nichts entging ihm was fehlerhaft und mangelhaft war, mit einem Worte, er nahm sich aller Zweige der Verwaltung an, wie wohl selten ein Regent. Konnte er daher wohl eine angemessenere Stelle erhalten, als auf dem Raum, der in seinen Baulichkeiten alle Zweige der Verwaltung, sowohl des Friedens, wie des Krieges umfaßte?

Möge denn dies aus dem Gefühl der Dankbarkeit einer deutschen Provinz hervorgegangene Denkmal nicht blos eine Zierde für Schloß und Stadt Marienburg, für die ganze Provinz sein, sondern zugleich ein neues Anregungsmittel, in demselben Sinn, mit derselben eisernen Consequenz auf allen Gebieten des Geistes unaufhaltsam vorwärts zu streben! Wenn wir speciell für unser Marienburg einen Wunsch an das Wiedererscheinen des großen Königs knüpfen, so wäre es der, welcher wohl in allen Herzen der Bewohner Westpreußens wiederklingt, daß mit der Aufstellung des Denkmals im Jahre 1874 auch der unglückliche Bann, der auf der Wiege des preußischen Namens, dem hohen Hause der Marienburg noch immer lastet, endlich gelöst sein möge, damit sie in ihrem 600jährigen Geburtsjahre (1874) wieder in derselben Pracht und Würde, wie früher, die Welt erfreue und auch auf sie das königliche Wort Friedr. Wilh. IV. seine Anwendung finde:

„Alles Gute und Würdige erstehe wie dieser Bau!",

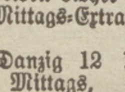
Die Entbindung seiner geliebten Frau **Auguste** geb. **Schliemann**, von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an
Gustav Thiel.
Indittenhof, 5. September 1872.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach langjährigem Leiden meine liebe Frau **Friedericke Karow**, geborene **Mispel**, in ihrem beinahe vollendeten 72. Lebensjahre.
Dieses zeige ich allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 6. Septbr. 1872.
B. R. Karow.

Bekanntmachung.
Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Handels-Gewerbesteuer-Klasse A. II. behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1873 ist ein Termin auf den
10. September cr.,
Mittags 12 Uhr,
im Stadtverordneten-Saale vor dem Bureau-Vorsteher Herrn **Lohauß** angesetzt.
Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Klasse A. II. mit dem Bemerken ein, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.
Danzig, den 30. August 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Den Inhabern folgender Danziger Stadtobligationen der Anleihe vom 1. August 1850 als:
Litr. A. Nr. 7. 12. 13. 14. 17. 19. 27. 58. 62. 79. 294. 301. 371. 388. 493. 497 und 554 über je 100 Rthl.
Litr. B. Nr. 37. 38. 42. 44. 45. 109. 110. 124. 125. 372. 382. 529 und 571 über je 50 Rthl.,
welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch dergestallt gekündigt, daß die Abzahlung des Kapitals nebst Zinsen durch die hiesige Kämmerei-Kasse am 1. April 1873 erfolgen, mithin von da ab die Zinszahlung aufhören wird.
Danzig, den 23. August 1872.
Der Magistrat.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Auf unserer Bahnstrecke Danzig Zoppot werden die beiden bisher an jedem Sonntage eingelegten Mittags-Extrazüge mit den Abfahrtszeiten
aus Danzig 12 Uhr 45 Minuten Mittags,
aus Zoppot 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags
ferner nicht mehr gehen.
Stettin, den 5. September 1872.
Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

II. Zuchtvieh-Auction
in Brochnowko bei Culmsee.
Am 26. Septbr. c., 12 Uhr Mittags, kommen zum Verkauf
10 holländer Bullen, Amsterdamer Schlages, 9 bis 16 Monat alt.
3 Shorthorn-Bullen, 4 bis 8 Monat alt.
Diverse Ferkel der Jorkshire-Race.
v. Czarlinski.

Nachdem in der General-Versammlung am 21. v. M. die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1871/72 mit
9% od. 18 Thlr. pr. 1 Actie
festgestellt und zur Vertheilung genehmigt wurde, auch inzwischen der Geschäftsabschluß von der Rechnungsrevisions-Commission durch Decharge-Ertheilung als richtig anerkannt worden ist, machen wir hiermit bekannt, daß die Auszahlung derselben und zwar:
bei unserer Fabrikkasse
und
bei der Marienburger Privat-Bank Herrn D. Martens in Marienburg
in vorgenannter Höhe
vom 15. d. Mts. ab
gegen Aushändigung der Dividendenscheine pro 1871/72 erfolgt.
Liessau, den 4. September 1872.
Aktienzucker-Fabrik Liessau.
Das Directorium.
G. Ziehm. C. Stobbe. Th. Tornier.

Unser Comtoir befindet sich jetzt
Milchkannengasse 6
(Speicherinsel).
Richd. Dühren & Co.

Nach Santa Leopoldina
in **Brasilien**
geht am **25. October** ein Schiff.
Louis Knorr & Co.,
(2983) **HAMBURG.**

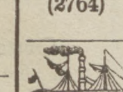
Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft geht die Agentur unserer Gesellschaft von Herrn **F. G. Reinhold** auf die Herren **Böttcher & Schroeder** in **Danzig** über, was wir dem verehrlichen Handelsstande mit der Bitte um ferneres Vertrauen anzeigen
Danzig, den 2. September 1872.
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport.
Die Direction.
Pfaehler.

Bezugnehmend auf obige Annonce nehmen wir Versicherungs-Aufträge mit sofortiger Ausstellung von Policen entgegen.
Danzig, den 5. September 1872.
Böttcher & Schroeder,
Comtoir:
Lastadie No. 39b.



Bock-Auction
zu
Dembowalonka
bei Bahnhof Briesen in Westpr.
am 16. September 1872, Mittags 1 Uhr,
von 64 **Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcken** und 60 **Rambouillet-Vollblut-Müttern.** Letztere gedeckt von eigenen Vollblut-Böcken.
(2764)
Hennig.



Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **21. Sept.** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt**, Capt. **A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rthl. 90, II. Cajüte Crt. Rthl. 50, Zwischendeck Crt. Rthl. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rthl. 3. Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft
Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**

Grasmähmaschine Excelsior
der Fabrik J. F. Seiberling & Co., Akron, O.
Ausgezeichnet durch ihre leichte Arbeit und guten Schnitt. Nach Aussage der Academien zu **Halle, Hohenheim** und **Poppelsdorf** die beste ihrer Art. Für Grummet sehr zu empfehlen.
Preis medium bei einer Schnittbreite von 4½ Fuß Pr. Court. Thlr. 200. —
" junior " " " " 4 " " " 180. —
incl. Reservemesser.
Zu beziehen sofort unter Garantie der Leistung von
Paul Giffhorn,
(3912) **Braunschweig.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."
Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:
Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.
Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigmo.
Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.
Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbera.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch, 11. Sept.**	Morg.	**Allemannia,**	**Sonnabend, 5. Octbr.**
Hammonia,	**Mittwoch, 18. Sept.**		**Frisia,**	**Mittwoch, 9. Octbr.**
Cimbria,	**Mittwoch, 25. Sept.**		**Westphalia,**	**Mittwoch, 16. Octbr.**
Silesia,	**Mittwoch, 2. Octbr.**		**Holsatia,**	**Mittwoch, 23. Octbr.**

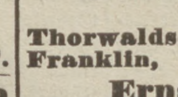
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rthl. 165, II. Cajüte Pr. Rthl. 100, Zwischendeck Pr. Rthl. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 22. September.
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 22. October.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans
Saxonia,	**14. September,**	**17. Septbr.**	**20/21. Septbr.**	**23. October.**
Vandalia,	**19. October,**	**22. Octbr.**	**25/26. Octbr.**	**27. November.**
Germania,	**30. November,**	**3. Decbr.**	**6/7. Decbr.**	**8. Janr. 1873.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rthl. 180, Zwischendeck Pr. Rthl. 55.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**



Baltischer Lloyd.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Thorwaldsen,	Donnerstag 3. October.	**Humboldt,**	Donnerstag 31. October.
Franklin,	Donnerstag 17. October.		

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.
Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. " " 80 " II. do. " " 55 "
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (353)

Eine f. gute ältere Kinderfr. empf. a. ganz zuverl. f. Land **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Goldfische
nebst Consolen und Gläsern empfiehlt in großer Auswahl
Robert Werwein, Langebrücke.

Ich beabsichtige kleine Mädchen bis zu den mittleren Klassen der höheren Töchterschulen vorzubereiten, und bitte die geehrten Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, mir ihre etwaigen Meldungen baldigst zugehen zu lassen.
Junge Mädchen, die hiesige Schulen besuchen, finden wie bisher freundliche Aufnahme in meinem Pensionat u. auf Wunsch Nachhilfe bei ihren Schularbeiten.
Herr Schulrath Dr. Cosack u. Herr Kaufmann L. Biber Brodbänkengasse 13, werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.
Ludovika Krampitz,
Altstädtischen Graben 108, am Holzmarkt.

Middle-Park-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

H. Volkmann,
Matzkausche Gasse 2
empfiehlt seine neu eingerichtete amerikanische Kopfwäsche mit Prangenauer Quellwasser.

Die erste große Sendung
Petroleumlampen
in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen (3314)
Wilh. Sanio.

Ausschußporzellan
in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

Zum Empfang unseres allverehrten Kaisers und Königs
Fahnen,
waschächt. Der neue
Reichs-Adler
in den Reichsfarben nach Allerhöchster Bestimmung.
Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Frankensteiner u. Sand-Weizen
in vollkörniger, schwerer Qualität offerirt zur Saat.
Rohrbeck-Karschwitz,
(Marienwerder.)

Lieferungs-Offerten auf 100 Klftr. trocken Buchen- od. Eichen-Klobenholz werden erbeten Pfefferstadt 23.

Ungewaschene Lammwollen
kauft zu höchsten Preisen und erbittet bemusterte Offerten die Wollhandlung von
M. Jacoby,
Königsberg i. Pr., Steindamm No. 32.

Ein sechssitziger Postwagen, ein viersitziger Postwagen und ein Omnibus,
alles in gutem Zustande, suche ich zu kaufen. Offerten mit Preisangabe sieht entgegen
Bischofswerder.
R. R. Frost.

Ein Grundstück in einer Regierungsstadt West-Preußens, in welchem seit einer Reihe von Jahren Schankwirthschaft, früher verbunden mit Material-Waaren-Geschäft betrieben worden, welches sich seiner guten Lage wegen aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, soll wegen Todesfalls aus freier Hand verkauft resp. verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt Frau Wittwe **Gerbis,** Marienwerder.

Ein Kruggrundstück
mit Land bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter No. 3908 durch die Expedition d. Ztg.

400 starke Zuchthammel,
am liebsten **Southdown,** werden zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe werden erbeten Brodbänkeng. 31, Comtoir, 1 Tr. h.

Zwei gute **Windhunde** sind zu verkaufen. Das Nähere franko zu erfragen bei
Gustav Raikowski
in Neu Moesland bei Pelplin.

Ein Papagei
nebst Bauer und Ständer, sowie ein zweithüriger Schrank, Waschtisch, Korbsopha und andere Möbel sind Umzugs halber zu verkaufen **Hundegasse 62,** 3 Treppen.

Ein festes Haus, in guter Geschäftslage (Rechtstadt), pr. 1. Octbr. zu beziehen, wird sof. gekauft od. gemiethet. Adressen unter 4214 bis Montag, den 9. d. M. i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ca. 5 Mrg. Wiesen sind zu
verk. od. z. verp. Näh. Neufahrw. Bergstr. 13.

1 neues polisand. Tafelformat,
1 alter Flügel, 2 große Spiegel sind billig zu verkaufen Neufahrwasser, Bergstraße 13.

Zum Ausverkauf eines Manufaktur-Waaren-Geschäfts wird ein junger Mann, Israelit, der polnisch spricht, gegen hohes Salair von sogleich gesucht.
Offerten unter 4220 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Größere gute Packkisten sind billig zu verk., desgl. Krucken u. große Flaschen. Heilige Geistgasse 118. (4203)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, Garniteur und Marzipanarbeiter, kann sofort placirt werden.
Adressen unter No. 3968 befördert die Expedition d. Ztg.

Eine erfahrene Köchin findet zum 1. Octbr. eine gute Stelle Heiligegeistgasse No. 5.

Ein Pfarrer auf dem Lande, der sechs Jahre hindurch an einem Gymnasium als Lehrer fungirt hat, wünscht von Michaeli d. J. Knaben in sein Haus aufzunehmen, um sie für eine der mittlern Klassen vorzubereiten. Pension incl. Schulgeld 200 Rthl. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter 3931.

Für vier Kinder auf dem Lande, im Alter von 6—8 Jahren, wird zum 1. October oder 1. Januar ein Elementarlehrer gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen erbittet man unter Adresse R. L. Kl. Krug Czerwinsk. (3906)

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme bei **B. v. Dryalski,** Marienwerder, Herrenstraße No. 393.

Agenten-Gesuch.
Eine grössere mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei, welche alle Sorten Calicoes, Nessel, ferner gemusterte Stoffe, wie Satins, faux Piqués, sowie auch buntgestreifte und carrirte baumwollene Stoffe anfertigt, sucht für Ostpreussen einen tüchtigen Agenten, der die Kundschaft für diese Artikel hinreichend kennt. Offerten werden unter M. U. 249 erbeten und sind solche an Herren Haasenstein & Vogler in Dresden zu adressiren.

Ein tüchtiger Gelbgießer
wird von sogleich gesucht und findet dauernde Beschäftigung.
Pr. Stargardt, 5. Septbr. 1872.
A. Horstmann.

Noch einige, aber nur **recht gut empfohlene Materialisten** für kleinere und größere Materialwaaren-Geschäfte sucht für hier und außerhalb
Schulz, Heil. Geistgasse 105, Vere.-Bur.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Inspector
sucht von sogleich oder später eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rudolph Mischke,** Danzig. (4015)

Ein cautionsfähiger Gutsadministrator, welcher 2—3000 Thlr. Caution stellen kann, wird von sofort auch später gewünscht. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 3881 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für unser Tuch-, Confections- und Mode-Waaren-Geschäft suchen unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann, der mit der Tuch-Branche vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Unger & Sohn,
Elbing.

Das Neustädter Holz-Comtoir sucht sogleich einen **Lehrling** mit ausreichenden Schulkenntnissen.
Neustadt W.-Pr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche zum 15. Septbr. oder sogleich einen Lehrling aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen.
W. Fürstenberg,
Neustadt W.-Pr.

Ein solider junger Mann, der mit dem Ledergeschäft gut vertraut ist und auch polnisch spricht, findet von sofort eine Stelle bei **A. Hardt** in Osterode.

Eingewandter Conditorgehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition in Bromberg bei **A. L. Neid.**

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift kann sofort bei mir eintreten.
Siegfried Friedländer,
Marienwerder.

Ein trockener gewölbter Keller ist zu vermiethen
Langenmarkt No. 21.

Ein Unterraum auf der Speicherinsel
wird zum 1. October gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter 4215 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Comfortable Wohnungen
während der Säkularfeier sind noch zu haben durch **Emmerich,**
Marienburg, Hohe Lauben 16.

Auf dem Heumarkte.
Londoner anatom. West-End-Museum.
Sonntag, den 8. September, unwiderruflich zum letzten Male.
Entree 2½ Sgr.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. ist mir ein 2rädriger Handwagen, 3½ Fuß lang, mit eisernen Axen und gegossenen Buxen mit Muttern nebst darauf bef. Leitern von 15 Z. Höhe gestohlen worden. An demselben befand sich eine krummgebogene Deichsel von Weidenholz und an der linken Seite ein eiserner Haken zum Befestigen eines Stranges. Die Räder waren mit Theer geschmiert und die Reifen abgenutzt und etwas los.
Der Verdacht fällt auf Arbeiter, welche in die Gegend von Mewe und Neuenburg zum Kartoffelausnehmen gingen. Es wird gebeten, im Ermittelungsfalle mir Nachricht zu geben.
Randen bei Pelplin.
Scharmach, Chauss.-Vorarbeiter.

D. T. 16.

No. 7463
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.